

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 12 (1902)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzen und Heilungen.

Fünfkirchen (Ungarn), 28. Februar 1902.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich zeige Ihnen hiemit an, daß ich von meinem **rheumatischen Nerven-Schmerz** am Kopfe, der mir so fürchterlich zu leiden machte, durch ihre ärztliche Verordnung vom 13. Januar, bestehend in A 1 + F 1 + L, 3. Verd., 2 mal täglich, morgens und abends, 3 N und zum Essen 3 S 3, sowie durch die Einreibungen der leidenden Stelle mit B. Fl., glücklich befreit worden bin. Nicht nur bin ich aber meine peinigenden Schmerzen los geworden, auch mein allgemeiner Gesundheitszustand hat sich gehoben, die Funktionen meines Magens und seine Verdauung sind nun auch in jeder Beziehung zufriedenstellend.

Ich danke Ihnen und grüße Sie hochachtungsvoll
Gabriel Hamny, Canonicus.

Nicthy, 13. März 1902.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien, Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

In Ihrem werten Briefe vom 14. Februar verordneten Sie mir gegen meine mit **Impotenz** verbundene **Neurasthenie** A 1 + A 3 + S 1, 1. Verd., morgens und abends 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen 2 Korn S 4, ebenfalls trocken, und eine halbe Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kola-Coca Sauter als nervenstärkendes und appetiterregendes Mittel; überdies rieten Sie mir zu täglichen Einreibungen des ganzen Rückengrates mit einer alkoholischen Lösung von C 5 + S 5 + R. Fl. — Da Sie mir em-

pfahlen, in drei Wochen über die Wirkung der vorgeschriebenen Mittel Ihnen Bericht zu erstatten, so gestatte ich mir nun Ihnen mitzuteilen, daß in der ersten Woche die unangenehmen Zustände und Kreuzschmerzen noch intensiver wurden, daß aber alsdann eine ganz gewaltige Besserung eingetreten ist; wenn auch die Zustände dann und wann noch sich fühlbar machten, so sind sie sehr mild gewesen in ihrer Form und sind auch sehr schnell vorübergegangen. Es hat sich ein sehr reger Appetit eingestellt, was entschieden ihren Mitteln zuzuschreiben ist. Ich habe gerade in dieser Zeit ziemlich anstrengende Arbeit und habe mich darüber freuen können, daß ich dieselbe recht gut bewältigen konnte. Ich fühle mich derselben gewachsen und habe Freude an der Arbeit, während es mir vorher unmöglich war, jede ernste Arbeit vorzunehmen. Auch fühle ich mich, trotz der kurzen Dauer der Kur schon viel stärker und das in jeder Hinsicht.

Indem ich Ihren weiteren, gefälligen Ratschlägen entgegensehe, gestatte ich mir für die schon erreichte, große Besserung, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen und grüße mit vollkommener Hochachtung
P. W. Sted.

Le Pench (Seine und Oise) Frankreich,

25. Dezember 1901.

Herrn Dr. Imfeld,

elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeachteter Herr Doktor.

Ihre, für meine **Magenträmpfe** am 29. Nov. mir verordneten Mittel, A 1 + F 1 + N, 2. Verd., zu den Mahlzeiten 3 S 1, während der Krampfanfälle 6 S 1 + 3 N, und Einreibungen der Magengegend mit G. Salbe haben eine ausgezeichnete und rasche Wirkung gehabt. Schon im Verlaufe der ersten Woche dieser Behandlung verspürte ich eine große Erleichterung; die Anfälle von Magenträmpfen, die sich

vorher mehrere mal täglich einstellten, wurden seltener und traten milder auf, dann verloren sie sich vollständig und seit zwei Wochen habe ich keinen mehr gehabt. Ich fühle mich gesund und wohl und kann alles essen ohne dadurch im mindesten mehr während der Verdauung belästigt zu werden.

Mich freut das Leben wieder; ich bin Ihnen auch sehr erkenntlich und zeichne mit hochachtungsvollem Gruße ergebenst **Fr. Connétable.**

Stettin, 7. Januar 1902.

Herrn Dr. Zmfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Nehmen Sie zunächst meine besten Wünsche zum neuen Jahre entgegen und lassen Sie sich bei dieser Gelegenheit zugleich nochmals herzlich danken für all die Güte, welche Sie mir mit Ihren geschätzten Ratschlägen bisher stets erwiesen haben. Führe ich doch auf diese und die vorzügliche Wirksamkeit der **elektro-homöopathischen Mittel** meinen so viel besseren Gesundheitszustand zurück. Möchte doch diese leider noch viel zu wenig bekannte medizinische Wissenschaft auch in diesem neuen Jahre Tausenden zum Segen gereichen und dadurch an Ausdehnung zunehmen zum Heile der Menschheit.

Wohl wünschte ich, daß die Elektro-Homöopathie sich auch an meinem Mütterchen so wirksam bewiese, wie sie es an meinem Vater und mir gethan hat und deshalb wende ich mich heute an Sie, um auch in Betreff der Krankheit meiner Mutter mir Ihren Rat einzuholen und Sie zu bitten, dieselbe in ihre Behandlung zu nehmen

Ihrer geneigten Antwort und ihren Verordnungen entgegensehend, zeichne mit hochachtungsvollem Gruße ergebenst **A. Ruth.**

Klosterlausnitz, 14. Dezember 1901.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.
Hochgeehrter Herr Direktor.

Theile Ihnen mit, daß das **Bandwurmmittel** sich sehr gut bewährt hat; bloß die Hälfte des Mittels hat den Wurm vollständig beseitigt.

Mit herzlichem Gruß zeichnet hochachtend
Hermann Sachje.

Budapest, 6. April 1902.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.
Hochgeehrter Herr Direktor.

Diesen Winter war ich nicht unthätig in der Behandlung mit den elektro-homöopathischen Mitteln, denn immer mehr vermehrt sich die Zahl der armen Kranken, welche nach vergeblichen Versuchen mit andern Mitteln sich dieser Heilmethode zuwenden und auch wirklich dadurch Heilung finden. Ich fühle mich auch sehr glücklich, wieder von mehreren erfolgreichen Resultaten berichten zu können.

Im Januar kam eine arme Frau zu mir in einem ganz erbärmlichen Zustand: fiebernd, die Augen mit tiefen, schwarzen Rändern umsäumt, der Blick ganz stier und klagte über starke **Gebärmutterblutungen** und ein schweres **Magenseiden**; sie hatte heftige Schmerzen in der Magenegend, die auch ganz geschwollen war, Schmerzen im Kreuz und an der Seite, so daß sie gar nicht im Bette liegen konnte, der Magen vertrug nichts, sie mußte jede Speise erbrechen. Schon zweimal hatte man sie an der Gebärmutter operiert und 1½ Jahr lag sie im Spital. Da die arme Frau, welche erst 32 Jahre alt ist, viel arbeiten muß, sich also gar nicht schonen kann, hatte ich wenig Hoffnung für ihre Genesung. Ich gab ihr gegen die Blutung A 1 + C 1 in der zweiten Lösung

und F 1 + S 1 + N im Liter, bereitete ihr täglich selbst die Arzneien; da sie hier im Hause wohnt, konnte sie leicht jeden Morgen dieselben holen. Gegen die verschiedenen Schmerzen bereitete ich eine Salbe mit C 10 + A 2 + F 2, welche ihr gleich Linderung verschaffte, so daß sie schon die zweite Nacht wieder liegen konnte. Die Besserung schritt rasch vorwärts und kam die Periode nicht mehr, wie früher, alle 14 Tage und auch nicht in so hohem Grade. Mit der Arznei gab ich ihr auch täglich ein Glas warme Milch und diese bekam ihr auch sehr gut. — Ende Februar kam ein Rückfall, eine Blutung, nachdem erst vor einer Woche dieselbe aufgehört hatte; ich dachte gleich, sie müsse einen Fehler begangen haben, und endlich gestand sie, auf einem Balle gewesen zu sein, wo sie viel getanzt habe. Doch nach einigen Tagen war sie wieder hergestellt. Nachdem sie nun 3 Monate eingenommen und sich in jeder Beziehung wohl fühlt, habe ich sie als gesund entlassen.

Eine Dame von 48 Jahren, im Wechsel, litt seit vielen Jahren an sehr heftigen **Gebärmutterblutungen**, jedesmal 8 Tage hindurch, so daß sie in Folge des starken Blutverlustes Herzklopfen, Schwindel, Athemnot und große Schwäche verspürte.

Auch sie hatte sich schon viel behandeln lassen, der Schwiegerjohn, selbst Frauenarzt, behandelte sie durch Brennen, und da dies auch nicht nützte, riet er ihr während den Blutungen heiße Einspritzungen, zu machen, doch vergebens; nun sollte noch eine Operation als einzige Hilfe gemacht werden.

Bevor sich die Dame dazu entschloß, wollte sie es noch mit der Elektro-Homöopathie versuchen. Ich gab ihr A 1 + C 1 in der 3. Lösung, S 1 nach den Mahlzeiten, da auch die Verdauung unregelmäßig war und Hämorrhoiden vorhanden waren wurden Stuhlzäpfchen mit A. angewandt und Purg. Gegen Herzschwäche

weiße Salbe, mit derselben wurde auch der Leib eingerieben. Nach den ersten 2 Wochen kam die Periode noch sehr heftig, aber dann nicht wieder. Die Dame fühlt sich nun sehr wohl, da die Menstruation ganz normal verlaufen und keinerlei Beschwerden sich seitdem mehr einstellen; sie geht aber auch nicht aus dem Hause ohne das Fläschchen mit der Arznei in Säckchen mitzutragen.

Ich selbst habe auch an mir eine sehr glückliche Heilung eines **Rachengeschwürs** erzielt. Ich bekam einen eigentümlichen Schmerz im Halse und eine Schwäche, daß ich kaum schlucken konnte, Fieber dabei. Nach einigen Tagen entdeckte ich an der hintern Wand neben den Mandeln ein Geschwür, das mich sehr erschreckte, da ich vor etwa 8 Jahren auf der Reise ein ähnliches Leiden bekam; nahe bei München reiste ich dahin und ließ mich durch einen Spezialisten ersten Ranges behandeln. Einen ganzen Monat mußte ich jeden Tag zu ihm gehen. Mein Hals wurde zuerst eingeblasen mit einem Pulver, dann gebrannt, was mir große Schmerzen bereitete. Noch gar nicht geheilt, reisten wir in Baiern in eine Sommerfrische, da auch der Professor verreiste, sonst hätte er mich noch nicht entlassen; noch über ein halbes Jahr mußte mein Hals gepinselt werden. Kein Wunder, daß ich jetzt Angst bekam als ich ein ähnliches Geschwür entdeckte. Ich nahm S 1, A 1 und Dypht. im ersten Glase ein und nach 8 Tagen war mein Hals ganz geheilt.

Gegen langjährigen **Rheumatismus** im Arme nützte A 2 + S 2 + L, 2. Lösung, und äußerlich alkoholische Einreibungen mit A 2, S 5 und rotem Fluid, und rote Salbe.

Altes **Anieiden** bei einer Dame von 73 Jahren durch Einreibung von roter und weißer Salbe, abwechselnd, gänzlich geheilt.

Bei **chronischer Gebärmutterentzündung** einer Dame von 36 Jahren mit Blutungen A 1,

C 1, zweite Lösung, S 1 nach dem Essen, und Vaginalkugeln, weiße Salbe.

Ähnliche Fälle haben sich schon mehrere gemeldet, die alle mit denselben Mitteln beseitigt wurden.

Es sind eben noch viele in Behandlung mit verschiedenen Leiden, die ich aber erst nach beendeter Kur mitteilen werde.

Noch von einem seltenen Fall kann ich Erwähnung thun: **Zahnwurzelentzündung**, wo sich ein harter Knoten am Knochen des Kiefers gebildet hatte und heftige Schmerzen verursachte; da der Zahn erst kürzlich plombiert wurde, gab der Zahnarzt nicht viel Hoffnung auf Heilung und riet nur zu Eibischtee zum Erweichen. Die Behandlung nach **Bonquet** hat gänzliche Heilung bewirkt, die Geschwulst ist vollkommen verschwunden.

Mit dem innigen Wunsche, daß es Ihnen recht gut gehen möge, und mich Ihnen, hochgeehrter Herr Direktor, bestens empfehlend,

zeichne achtungsvoll

Frau Theresie Barna.

Villa Paracelsia.

Da mit 15. Mai die diesjährige Sommerfaison der **VILLA PARACELSIA** ihren Anfang nimmt, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern zu können.

Die Direktion
der Villa Paracelsia.

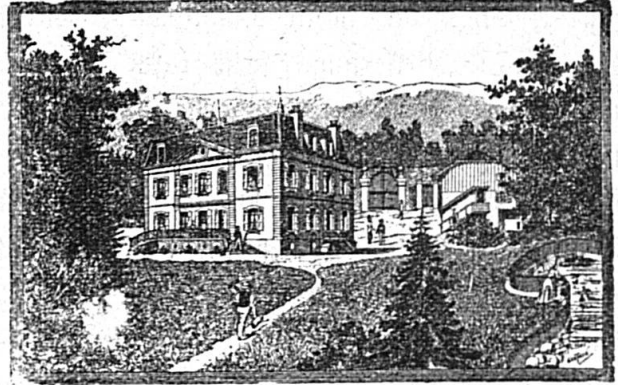


Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Gröföffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik**, **Massage** (Ehure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder**, **Electricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 4 der Annalen

Die Neurasthenie (Fortsetzung). — Ueber einige Beziehungen krankhafter Geisteszustände im sozialen Leben. — Statistik der im Verlaufe von 10 Jahren in den deutschen Annalen verzeichneten Fälle von Heilungen. — Die Schlafzimmer und die Betten. — Korrespondenzen und Heilungen: Blutarmut; chronischer Lungen- und Kehlkopfkatarrh; Gelenkrheumatismen; Hüftweh; Flechten; Strophulose; Magenleiden; Magenschwäche, Magenkrebs; grüne Bougies; rote Einspritzung; Harnröhrenentzündung; akute Halsentzündung; periodische Augenentzündung; Muskelerheumatismus; rheumatische Kopfschmerzen; Blasenkatarrh; Verstopfung; Herzneurose; Hautleiden. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

Elektro-homöopathisches Institut

schön eingerichtet, krankheits halber zu verkaufen. Garten und Anlagen 8 Ar groß. Jährliche Einnahme laut Buchführung 8—10,000 Mark.

Offerten unter E. S. 200 an die Expedition dieses Blattes.